

Bildungsreise Budapest



9. – 15. 7. 2025

Redaktion: Gerhard Jordan und Marco Vanek

Layout: Barbara Vanek





Inhalt

Architekturjuwelle der Moderne	4
Stadtpolitik in Budapest	10
Struktur der Stadtverwaltung und die Bezirke	10
Gliederung und Besonderheiten der Bezirke:	11
Stadtbezirke, Anzahl der Wahlberechtigten und der Wahlkreise 2024	12
Das Stadtparlament (Gemeinderat)	13
Wahl des Budapester Gemeinderats am 9. Juni 2024	13
Der Bürgermeister Gergely Karácsony	15
Das Oppositionsbündnis	19
Funktionsweise, Bedeutung und Einfluss des Oppositionsbündnisses	24
Die Bezirksparlamente und die Bezirksbürgermeister:innen	24
Rolle und Bedeutung der Grünen in Budapest	26
Die Causa „Mini Dubai“	30
Zur Geschichte der Grünen in Ungarn	31
1990er Jahre: Erste grüne Parteien	31
2009: Gründung der LMP - Lehet Más a Politika	32
2013: Spaltung und Gründung von Párbeszéd	32
2010er und 2020er Jahre: Zusammenarbeit und Fragmentierung	33
Gesprächspartner	34
Richárd Barabás	34
Gábor Eröss	36
DDr. Stefan Waizer	38

Architekturjuwelen der Moderne



CEU, Foto: Arne Hübner



Ferenciek tere, Foto: Arne Hübner

150 Jahre Bau- und Architekturgeschichte werden am Sonntag an uns vorüberziehen, wenn wir Pests Mitte zu Fuß erkunden. Direkt nach dem Ausgleich 1867 und der Gründung von Budapest 1873 begann der wohl größte Bauboom der ungarischen Hauptstadt und formte den mittelalterlichen Stadtkern von Pest vollkommen neu, deutlicher, als zum Beispiel in Wien oder Bratislava. Wohn- und Geschäftsbauten der Gründerzeit, des Jugendstils und der Moderne entstehen und schaffen einen vollkommen neuen Maßstab in der königlichen Hauptstadt der k.u.k-Monarchie. Ein zeitgenössischer Bau am Ende dieser Führung zeigt die architektonische Summe der Stadt.



Gomba von Balazs-Biri



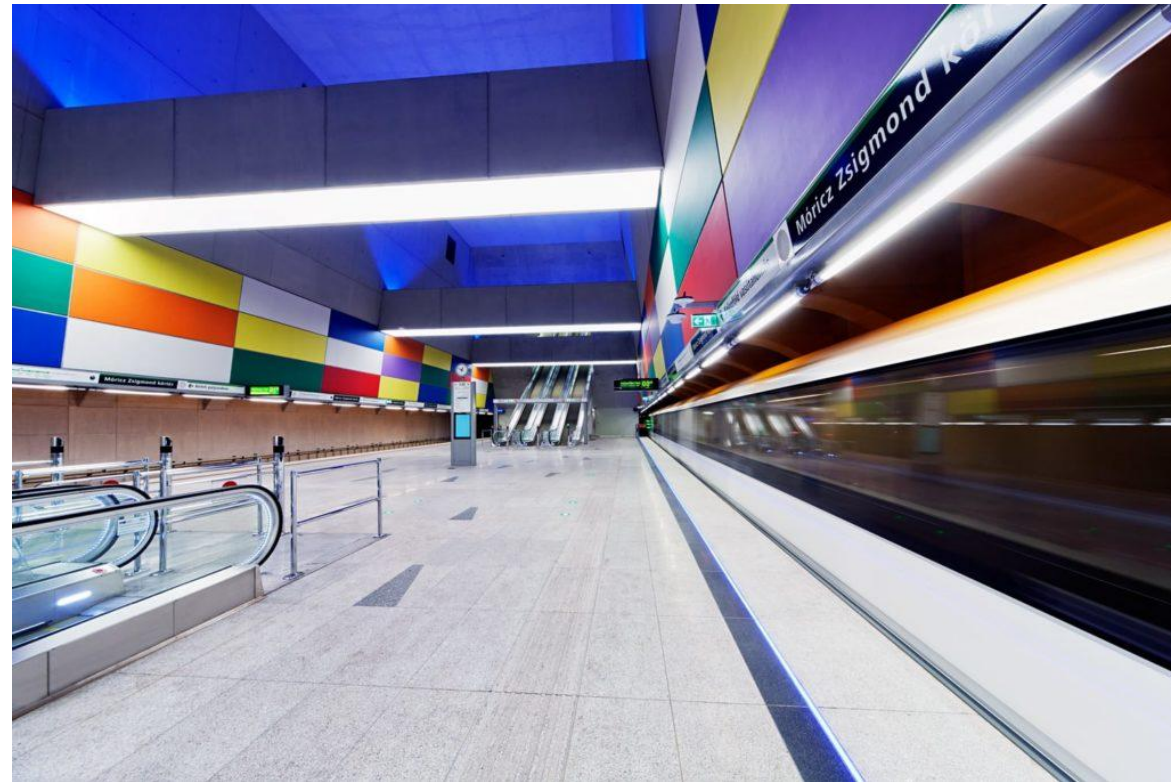
House of Music, Foto: Arne Hübner

Der Bauboom der 1880/90-er Jahre war an der heutigen Andrásy Straße mit der darunter verlaufenden U-Bahnlinie 1 besonders sichtbar: sie war eigentlich das Pendant zur Wiener Ringstraßenbebauung. Hier entstehen das Opernhaus, repräsentative Plätze, in einer Seitenstraße die Franz-Liszt-Musikakademie und am die Radialstraße abschließenden Heldenplatz das Museum der Schönen Künste sowie die Kunsthalle. Letztere wurden 2022 um das Ethnografische Museum und das Haus der Musik ergänzt, wodurch ein Museumsquartier im Stadtpark "Liget" am Entstehen ist. Im Ethnografischen können wir einen Blick auf das große Stadtmodell werfen.



M4, Foto: Arne Hübner

Bei dieser farbigen Tour zur zeitgenössischen Architektur werden wir am Freitag das größte Verkehrsinfrastrukturprojekt der letzten Jahrzehnte kennenlernen: Budapests vierte Metrolinie mit ihren spektakulären Stationen, die teilweise 30 Meter unter Straßenniveau liegen. Die mit viel Licht, Sichtbeton und Farben gebauten neuen Metrostationen haben aber auch auf den bestehenden Stadtplätzen für Veränderungen gesorgt - im Stadtteilzentrum Újbuda (Neubuda) werden wir sehen, wie der XI. Stadtbezirk gemeinsam mit privaten Bauherren ein zeitgemäßes, spannendes Quartier für die EinwohnerInnen geschaffen hat.



**M4 Moricz, Foto:
Arne Hübner**



Ethnografisches Museum, Foto: Arne Hübner



Simplonhof von t2a



Szervita tér von Pest_Buda

Stadtpolitik in Budapest

Struktur der Stadtverwaltung und die Bezirke

Budapest ist die Hauptstadt Ungarns und hat eine **besondere Verwaltungsstruktur**, die sich von anderen ungarischen Städten unterscheidet. Die Stadtverwaltung ist durch **ein Zwei-Ebenen-System** geprägt: Es gibt sowohl eine zentrale Stadtregierung als auch eigenständige Verwaltungen in den 23 Bezirken.

Zentrale Stadtverwaltung:

- An der Spitze steht der **Oberbürgermeister** (főpolgármester), der direkt für fünf Jahre gewählt wird. Seit 2019 ist Gergely Karácsony im Amt.
- Das wichtigste Gremium ist die **Stadtverordnetenversammlung** (fővárosi közgyűlés - also der Gemeinderat), die aus dem Oberbürgermeister, den 23 Bezirksbürgermeister:innen und neun weiteren, per Listenwahl bestimmten Vertreter:innen besteht - insgesamt also **33 Mandate** hat.
- Die zentrale Verwaltung ist für stadtweite Aufgaben wie Stadtplanung, öffentlichen Nahverkehr, Müllentsorgung, Steuern, Bibliotheken, Sicherheit und weitere Dienstleistungen zuständig.

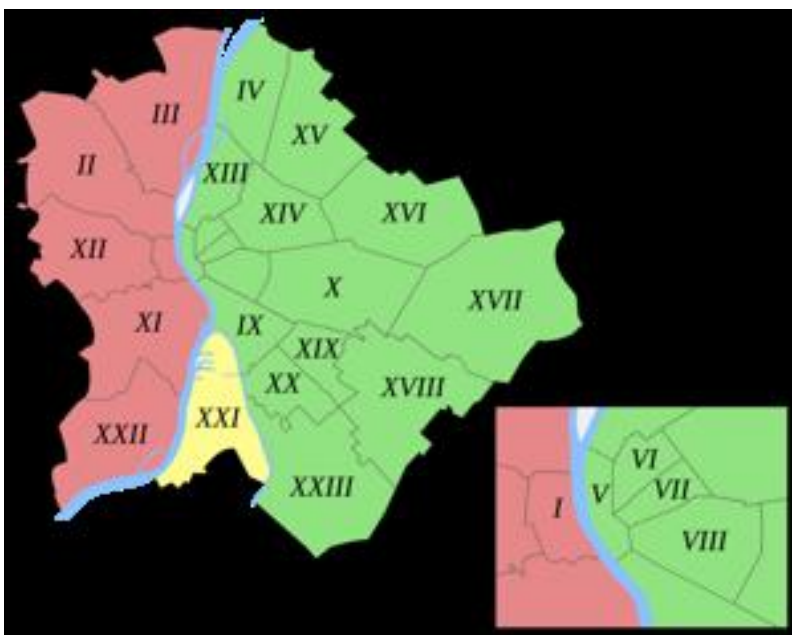
Bezirksverwaltungen:

- Budapest ist in **23 Bezirke** (kerületek) unterteilt, jeder mit eigenem Bürgermeister und Bezirksrat (je nach Größe mit zwischen 12 und 24 Mandaten), die teilweise direkt in Lokal-Wahlkreisen und teilweise per Listenwahl (Kompensationsliste) gewählt werden.
- Die Bezirke sind nummeriert (I–XXIII) und werden (annähernd) im Uhrzeigersinn durchnummeriert, wobei die Donau mehrfach überquert wird.

- Jeder Bezirk hat eigene Kompetenzen im Bereich der lokalen Verwaltung, z.B. für Schulen, Gesundheitsdienste und lokale Infrastruktur.

Gliederung und Besonderheiten der Bezirke:

- Die Bezirke sind unterschiedlich groß und unterschiedlich dicht besiedelt. Sie spiegeln die historische Entwicklung der Stadt wider, die 1873 aus Buda (westlich der Donau), Pest (östlich der Donau) und Óbuda (nordwestlich der Donau) vereint wurde.
- Die Bezirke auf der westlichen, hügeligen Seite der Donau gehören zu **Buda** (I, II, III, XI, XII und XXII), während die östliche, flache Seite zu **Pest** zählt (IV–X, XIII–XX und XXIII). **Csepel** (XXI) liegt im Süden der Stadt, auf einer Insel in der Donau.
- Die Bezirke unterscheiden sich stark in Fläche, Einwohner:innenzahl und Dichte. So ist Erzsébetváros (VII. Bezirk) der am dichtesten besiedelte Bezirk, während Rákosmente (XVII. Bezirk) der flächenmäßig größte ist. Die meisten Einwohner:innen hat Újbuda (XI. Bezirk), in dem sich große Plattenbauviertel der 1970er- und 80er-Jahre befinden.



Stadtbezirke, Anzahl der Wahlberechtigten und der Wahlkreise 2024

I.	Várkerület	21.175 Wahlberechtigte	8 Wahlkreise
II.	BP-II. (Rózsadomb, Pasarét u.a.)	68.250 Wahlberechtigte	14 Wahlkreise
III.	Óbuda-Békásmegyer	100.350 Wahlberechtigte	16 Wahlkreise
IV.	Újpest	75.536 Wahlberechtigte	14 Wahlkreise
V.	Belváros-Lipótváros	20.768 Wahlberechtigte	8 Wahlkreise
VI.	Terézváros	29.193 Wahlberechtigte	10 Wahlkreise
VII.	Erzsébetváros	39.562 Wahlberechtigte	10 Wahlkreise
VIII.	Józsefváros	55.457 Wahlberechtigte	12 Wahlkreise
IX.	Ferencváros	44.337 Wahlberechtigte	12 Wahlkreise
X.	Kőbánya	56.351 Wahlberechtigte	12 Wahlkreise
XI.	Újbuda	107.683 Wahlberechtigte	16 Wahlkreise
XII.	Hegyvidék	44.885 Wahlberechtigte	12 Wahlkreise
XIII.	Angyalföld	96.036 Wahlberechtigte	15 Wahlkreise
XIV.	Zugló	92.051 Wahlberechtigte	14 Wahlkreise
XV.	Rákospalota	61.376 Wahlberechtigte	12 Wahlkreise
XVI.	BP-XVI. (Mátyásföld, Cinkota u.a.)	57.729 Wahlberechtigte	12 Wahlkreise
XVII.	Rákosmente	69.537 Wahlberechtigte	14 Wahlkreise
XVIII.	Pestszentlőrinc-Pestszentimre	79.897 Wahlberechtigte	14 Wahlkreise
XIX.	Kispest	44.973 Wahlberechtigte	12 Wahlkreise
XX.	Pesterzsébet	49.614 Wahlberechtigte	12 Wahlkreise
XXI.	Csepel	56.925 Wahlberechtigte	12 Wahlkreise
XXII.	Budafok-Tétény	44.176 Wahlberechtigte	12 Wahlkreise
XXIII.	Soroksár	18.021 Wahlberechtigte	8 Wahlkreise



Das Stadtparlament (Gemeinderat)

Die Wahlen zum Budapester Stadtparlament (Fővárosi Közgyűlés) am 9. Juni 2024 waren von einer relativ hohen Wahlbeteiligung und einem sehr knappen Ausgang geprägt. Im Fokus stand das Rennen um das Oberbürgermeisteramt, das **Gergely Karácsony** (Párbeszéd-ZÖLDEK) nach einer Neu-Auszählung der Stimmen mit 293 Stimmen Vorsprung gegen Dávid Vitézy (Vitézy Dáviddal Budapestért-LMP) gewann:

Oberbürgermeister-Wahl Budapest 2024, Endergebnis:

Wahlberechtigte: 1,333.795	Wahlbeteiligung: 60,4%
Abgegebene Stimmen: 806.151	Gültige Stimmen: 781.767
Gergely Karácsony (Párbeszéd-ZÖLDEK - DK - MSZP)	371.538 St. 47,53%
Dávid Vitézy (unterstützt von LMP-Zöldek und FIDESZ*)	371.245 St. 47,49%
András Grundtner (Mi Hazánk, rechtsextrem)	38.984 St. 4,99%

*) Die ursprüngliche Kandidatin von FIDESZ-KDNP, Alexandra Szentkirályi, zog ihre Kandidatur, da sie chancenlos zurücklag, in der Woche vor der Wahl zugunsten von Dávid Vitézy, einem unabhängigen Kandidaten, der auch von der rechts-grünen Partei LMP unterstützt wurde, zurück. Karácsony wurde von einem Großteil der liberalen und mitte-links-Opposition unterstützt.

Wahl des Budapester Gemeinderats am 9. Juni 2024

Wahlberechtigte: 1,333.795
Abgegebene Stimmen: 807.056 Wahlbeteiligung: 60,5%
Gültige Stimmen: 792.292 (5%-Hürde = 39.615 Stimmen)
Zu vergebende Mandate: 33 (inkl. Bürgermeister).

Partei	Stimmen	Prozente	Mandate
FIDESZ-KDNP	227.285	28,69%	10
TISZA (Péter Magyar)	216.609	27,34%	10
Párbeszéd-ZÖLDEK - (grün-links) *)	131.696	16,62%	7
Vitézy Dáviddal Budapestért - LMP-Zöldek	80.402	10,15%	3
MKKP (Magyar Kétfarkú Kutya Párt, Satire-Partei) **)	62.541	7,89%	3
Momentum (liberal)	39.471	4,98%	0

Mi Hazánk ("Unsere Heimat", rechtsextrem)	30.208	3,81%	0
Munkáspárt (Arbeiterpartei, "alt-kommunistisch")	1.835 St	0,23%	0
Nép Pártján (Volkspartei, Ex-Jobbik, Péter Jakab)	1.315	0,17%	0
Szolidaritás - Lokálpatrióták7 - Helló Pesterzsébetiek	930 St	0,12%	0

*) Unter den 7 Gemeinderät:innen der grün-linken Liste PZ-DK-MSZP befinden sich 3 Grüne von Párbeszéd-ZÖLDEK: Bürgermeister Gergely Karácsony, Richárd Barabás (von 2019-24 Vizebürgermeister des XI. Bezirks Újbuda) und András Béres (bis 2024 Vizebürgermeister des III. Bezirks Óbuda-Békásmegyer). Die weiteren Gemeinderät:innen werden von den sozialdemokratischen Parteien MSZP (Magyar Szocialista Párt, Nachfolgepartei der ehemaligen Kommunisten) und DK (Demokratische Koalition, entstanden 2011 als Abspaltung von der MSZP) gestellt, darunter die direkt gewählten Bezirksbürgermeister Sándor Szaniszló (MSZP, XVIII. Bezirk) und Tibor Déri (DK, IV. Bezirk).

**) MKKP (Magyar Kétfarkú Kutya Párt - Partei des zweischwänzigen Hundes). Ihre 3 Budapester Gemeinderät:innen sind die beiden direkt gewählten Bezirksbürgermeister:innen Krisztina Baranyi (IX. Bezirk, Ferencváros) und Gergely Kovács (XII. Bezirk, Hegyvidék), sowie Zsuzsanna Döme (Kompensationsliste).

Durch das erstmalige Antreten der von Péter Magyar geführten TISZA-Partei ging die (2019 errungene) Dominanz der links-grün-liberalen Opposition im Budapester Gemeinderat zwar verloren, doch auch FIDESZ kam nur noch auf weniger als ein Drittel der Mandate (10, während es 2019 noch 13 waren, plus 2 zu FIDESZ tendierende Unabhängige). Dadurch wurde eine Art "freies Spiel der Kräfte" möglich.

Der Bürgermeister Gergely Karácsony



Gergely Karácsony spielte bei den Wahlen zum Budapester Stadtparlament 2024 eine zentrale Rolle als amtierender und erneut kandidierender Bürgermeister. Ähnlich wie im Oktober 2019, als er mit 50,86% der Stimmen gegen den amtierenden FIDESZ-

Bürgermeister István Tarlós gewann (44,10%), wurde er von mehreren Oppositionsparteien unterstützt. Eine Neu-Auszählung bestätigte den Vorsprung auf Dávid Vitézy. Karácsony wurde damit mehr denn je zum Gesicht des Widerstands gegen den Einfluss der Regierung Orbán in Budapest.

Die erfolgreiche Abhaltung der "Pride"-Parade am 28. Juni 2025 mit rund 200.000 Teilnehmenden trotz Verbots durch die Regierung, die Karácsony durch die Erklärung zur Veranstaltung der Stadt Budapest mit-ermöglicht hatte, stärkten diese Rolle als Galionsfigur der demokratischen Opposition zusätzlich.

Biografie und Werdegang

- Geboren: 11. Juni 1975 in Fehérgyarmat, Nordostungarn.
- Ausbildung: Studium der Soziologie an der Eötvös-Loránd-Universität Budapest (1995–2000).
- Akademische Laufbahn:
 - Meinungsforscher bei Medián
 - Lehrbeauftragter und später Assistenzprofessor am politikwissenschaftlichen Institut der Corvinus-Universität Budapest

-
- Forschungsschwerpunkte: Wahlverhalten, politische Meinungsforschung, Wahlsysteme.

Politische Karriere

- Berater der Regierung:
Von 2002 bis 2008 Berater der sozialistischen Ministerpräsidenten Péter Medgyessy und Ferenc Gyurcsány.
- Parteigründung und Parlamentsarbeit:
2009 Gründungsmitglied der grünen Partei LMP ("Lehet Más a Politika" – Politik kann anders sein), 2010 Einzug ins Parlament als Abgeordneter für Budapest.
- Parteispaltung und neue Wege:
2013 Mitgründer der Partei Párbeszéd Magyarországért ("Dialog für Ungarn"), die sich von LMP abspaltete und für eine Zusammenarbeit der Opposition gegen Orbán einsetzte.
- Kommunalpolitik:
2014-2019 Bürgermeister des XIV. Budapester Stadtbezirks Zugló.
- Oberbürgermeister von Budapest:
Seit Oktober 2019 Oberbürgermeister der ungarischen Hauptstadt, 2024 wiedergewählt.

Politische Positionen und Bedeutung

- Karácsony steht für Umwelt- und Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit, Minderheitenrechte und eine offene, europäische Stadtgesellschaft. Er setzt sich für nachhaltige Stadtentwicklung, Ausbau des öffentlichen Verkehrs und sozialen Wohnungsbau ein.
- Gegenspieler der Regierung Orbán:
Als Oberbürgermeister von Budapest ist Karácsony der wichtigste Oppositionspolitiker Ungarns und ein Symbol für liberale, demokratische und europäische Werte. Er kritisiert regelmäßig die Einschränkung von Pressefreiheit, Justiz und Bürgerrechten durch die Fidesz-Regierung.

-
- **Bürger:innenbeteiligung und Innovation:**
Unter seiner Führung wurden partizipative Instrumente wie Bürger:innenräte und Bürger:innenhaushalte eingeführt. Er fördert die Einbindung der Bevölkerung in die Stadtpolitik und setzt auf Transparenz und Dialog.

Karácsony positioniert sich öffentlich gegen Diskriminierung und für Vielfalt, etwa durch die Unterstützung der Budapest Pride trotz staatlicher Verbote.

Persönliches Profil

- Karácsony gilt als bürger:innennah und dialogorientiert. Er verzichtet auf Statussymbole, fährt kein Auto und ist für seine ruhige, sachliche Art bekannt. Aufgewachsen in einfachen Verhältnissen, die Eltern waren Gartenbauingenieure.

Karácsony regiert in einer politisch gespaltenen Stadt ohne eigene Mehrheit im Stadtparlament. Er muss sich gegen die Zentralisierungspolitik der Regierung und gegen "finanzielles Aushungern" behaupten und für die Autonomie der Stadt kämpfen.

- **Reformen:**
Initiativen für mehr Grünflächen, bessere Luftqualität, sozialen Wohnungsbau und nachhaltige Mobilität. Abschluss wichtiger Infrastrukturprojekte wie die Renovierung der Metro M3. Ein Erfolg war, dass die 1839-49 errichtete Kettenbrücke zwischen Buda und Pest, eines der bekanntesten Wahrzeichen der Stadt, nach ihrer Sanierung für Privatautos gesperrt ist.

Dies wurde bei einer Befragung der Budapester:innen im Juni 2022 von rund 80% der Teilnehmenden befürwortet, trotz Ablehnung durch FIDESZ.



Das Oppositionsbündnis

Das Oppositionsbündnis unter Bürgermeister Gergely Karácsony in Budapest ist ein Zusammenschluss mehrerer Parteien, dessen Zusammensetzung sich über die Jahre leicht verändert hat, aber einem klaren Muster folgt: es handelt sich um eine breite, inhaltlich vielfältige Koalition aus linken, liberalen und grünen Kräften.

Kernparteien des Oppositionsbündnisses:

- **Párbeszéd - ZÖLDEK (Dialog - GRÜNE):**

Die Partei von Bürgermeister Karácsony (zunächst PM-Párbeszéd Magyarorszáért, Dialog für Ungarn, ab 2016 P-Párbeszéd, Dialog, seit 2023 PZ-Párbeszéd-ZÖLDEK, Dialog-GRÜNE), links-grün orientiert. Entstanden Ende 2012/Anfang 2013 durch den Austritt des linken, Orbán-kritischen Flügels aus der Grünpartei LMP. Bei nahezu allen Wahlen Kandidatur im Rahmen von Bündnissen mit anderen Oppositionsparteien. Ein Grund dafür ist, dass PZ zwar zahlreiche profilierte und erfolgreiche Politiker:innen auf mehreren Ebenen hat, allerdings nur eine sehr schwache Parteistruktur und Mitgliederbasis. Bei einer alleinigen Kandidatur würde die Partei laut Umfragen der letzten Jahre lediglich auf 1-2% der Stimmen kommen.

Die erste grüne LMP-Fraktion im Budapester Stadtparlament (3 Mandate ab 2010) trat geschlossen zu PM über, im nationalen Parlament war die Partei seit ihrer Gründung stets vertreten und hat seit 2022 eine Fraktion mit 6 Mandaten (von denen 4 als Direktmandate gewonnen wurden). Als profilierteste und mutigste Kritikerin des Orbán-Regimes gilt die PZ-Parlamentsabgeordnete Tímea Szabó. Im 1. Bezirk (mit dem Burgviertel) stellte "Párbeszéd" von 2019-24 die Bürgermeisterin.

Von 2014-19 stellte PM mit Benedek Jávor, der seither die Stadt Budapest bei den EU-Institutionen in Brüssel vertritt, einen Europaparlaments-Abgeordneten. 2024 erreichte die gemeinsame Liste DK-MSZP-PZ zwar 8,09% und 2 Mandate bei der Europaparlamentswahl, darunter war jedoch kein:e PZ-Abgeordnete:r.

Am 3. Juni 2023 wurde PZ mit großer Mehrheit (93,2%) bei einem Kongress der EGP (European Green Party) in Wien als "Associate Member" der Europäischen Grünen aufgenommen und ist somit seit 2024, als die Partei LMP ihren Austritt beschloss, die einzige Partei aus Ungarn mit einem Status in der EGP.





- Demokratische Koalition (DK): sozialliberal, gegründet von dem wegen seiner sogen. "Lügen-Rede" aus 2006 umstrittenen Ex-Premier Ferenc Gyurcsány, entstanden im Oktober 2011 als Abspaltung von der MSZP. Seit 2014 im Europaparlament vertreten, im nationalen Parlament als Teil der vereinigten Opposition, einige Bezirksbürgermeister-Posten in Budapest. Der Hauptangriffspunkt von FIDESZ gegen DK war die Person Gyurcsány Nachdem dieser 2025 den Parteivorsitz an den DK-Europaparlaments-Abgeordneten Csaba Molnár abgab, könnte dies die Zusammenarbeit der Oppositionsparteien erleichtern.
- Ungarische Sozialistische Partei (MSZP): Die traditionelle sozialdemokratische Partei Ungarns, hervorgegangen 1989 aus der kommunistischen Staatspartei MSZMP (Ungarische Sozialistische Arbeiterpartei). Ihren größten Erfolg nach der Wende erzielte sie bei der Parlamentswahl 1994 mit 209 Mandaten von 368 (Ministerpräsident Gyula Horn). Seit Jahren zumeist nur noch einstellig in Umfragen, jedoch einige Bezirksbürgermeister in Budapest (z.B. im 13. und 19. Bezirk).

- **Momentum:** Junge, liberale Partei mit starker urbaner Wähler:innenschaft. Entstanden 2017 aus einer (erfolgreichen) Protestaktion gegen die Bewerbung Ungarns für olympische Sommerspiele. Von 2019-24 mit 2 Abgeordneten im Europaparlament vertreten, einige Bürgermeister-Posten in Budapest. 10 Mandate im nationalen Parlament wurden 2022 auf der gemeinsamen Oppositions-Liste erreicht. Die Partei beschloss, angesichts der neuen "Konkurrenz" durch TISZA zur Wahl 2026 nicht mehr anzutreten.
- **LMP - Lehet Más a Politika (Politik kann anders sein):** Im Februar 2020 Namensänderung auf LMP-Magyarország Zöld Pártja. Erste grüne Partei in Ungarn, die den Einzug ins Parlament schaffte (im April 2010 mit 7,48% der Stimmen und 16 von 386 Mandaten), entstanden 2009 durch einen Zusammenschluss von Aktivist:innen der Zivilgesellschaft. Ende 2012/Anfang 2013 Abspaltung des "progressiven" Flügels, der PM ("Dialog für Ungarn") gründete.

Von November 2011 bis Herbst 2024 war LMP Vollmitglied der EGP (European Green Party). Seit 2014 ambivalente Haltung gegenüber der Opposition, z.B. durch Gleichsetzung der Politik von Orbán und FIDESZ mit jener von Links & Liberal, und innerparteiliche Konflikte (nach der Parlamentswahl 2018 Ausschluss bzw. Austritt der beiden erfolgreichen Spitzenkandidat:innen Bernadett Szél und Ákos Hadházy). Bei der Parlamentswahl 2022 noch Teil der gemeinsamen Opposition, 2024 erfolglose Kandidatur bei der Europawahl (0,87% der Stimmen) und - gemeinsam mit FIDESZ - Unterstützung des Gegenkandidaten zu Gergely Karácsony bei der Budapester Bürgermeisterwahl. Nur teilweise noch Bündnisse mit den Oppositionsparteien auf Bezirksebene (einzelne LMP-Mandate in Bezirken wie dem III., IX. und XI.). Im Spätsommer 2024 Austritt aus der EGP nach "Übernahme" der Partei durch den rechten Flügel um Péter Ungár.

- **Jobbik:** Gegründet 2003, ursprünglich rechts bis rechtsextrem, im Zuge des autoritären Kurses von Orbán ab ca. 2014 gemäßigter und bürgerlich-konservativ. Bei der Parlamentswahl 2022 Teil des Oppositionsbündnisses "Egységben Magyarországért" ("Gemeinsam für Ungarn"), mit dem damaligen Parteivorsitzenden Péter Jakab (der jüdische Vorfahren hat) auf Listenplatz 4. 2018 hatte sich der radikale bis faschistische Flügel von Jobbik abgespalten und die neue Partei "Mi Hazánk" ("Unsere Heimat") gegründet, die 6 Mandate bei der Parlamentswahl 2022 und 1 Mandat mit 6,75% bei der EP-Wahl 2024 (Jobbik: 1,00% und 0 Mandate) erreichte.

Diese Parteien traten bei den Kommunalwahlen 2019 und 2024 in Budapest meist mit gemeinsamen Kandidat:innen und abgestimmt in den Wahlkreisen an, um die Stimmen nicht zu splitten und um FIDESZ schlagen zu können.

Auch die MKKP (Magyar Kétfarkú Kutya Párt - Partei des zweischwänzigen Hundes) kooperiert zumeist mit den Oppositionsparteien. Sie ist eine aus einem Satire-Projekt 2006 entstandene und seit 2014 offiziell registrierte Partei. Bei den Kommunalwahlen 2024 gelang ihr die Direktwahl eines Bezirksbürgermeisters im bürgerlichen XII. Bezirk am Hang der Budaer Berge (Hegyvidék, vergleichbar mit den Wiener Bezirken Hietzing oder Döbling) mit 53,64% der Stimmen, und auch die bereits 2019 gewählte (und 2024 mit 43,75% wiedergewählte), aus der Öko-Bewegung kommende Bezirksbürgermeisterin von Ferencváros (IX. Bezirk) schloss sich der MKKP an. Im Budapester Stadtparlament kam die Partei auf 7,89% und 3 Mandate, bei der Parlamentswahl 2022 (3,27% der Stimmen) und bei der Europaparlamentswahl 2024 (3,58%) blieb sie ohne Mandate.

Funktionsweise, Bedeutung und Einfluss des Oppositionsbündnisses

- Das Bündnis stellt seit 2019 den Oberbürgermeister und die Mehrheit der Bezirksbürgermeister:innen in Budapest.
- Die Zusammenarbeit ist pragmatisch und auf die Ablösung der FIDESZ-Hegemonie in der Hauptstadt ausgerichtet.
- In der Stadtverordnetenversammlung (Fővárosi Közgyűlés) arbeiten die Vertreter:innen dieser Parteien eng zusammen und stimmen sich in zentralen Fragen meist gemeinsam ab. Seit 2024 kommt es punktuell auch zur Zusammenarbeit mit der TISZA-Fraktion und fallweise mit der Liste von Vitézy.
- Das Bündnis setzt sich in Budapest klar für die Wahrung von Demonstrations- und Versammlungsfreiheit ein und stellt sich öffentlich gegen Versuche, Pride-Paraden (wie jene am 28. Juni 2025) zu verbieten oder einzuschränken. Dadurch gilt Budapest z.B. als relativ sicherer und sichtbarer Ort für die LGBTIQ-Community in Ungarn.
- In der politischen Kommunikation betont das Bündnis die Bedeutung von Vielfalt, Menschenrechten und Demokratie und hebt sich damit deutlich von der nationalen Regierung ab.

Die Bezirksparlamente und die Bezirksbürgermeister:innen



Die Bezirksbürgermeister:innen in Budapest sind die direkt gewählten politischen und administrativen Leiter:innen der einzelnen Stadtbezirke. Sie haben eine zentrale Rolle in der lokalen Selbstverwaltung und repräsentieren ihren Bezirk

sowohl nach innen als auch nach außen.

Aufgaben der Bezirksbürgermeister:innen:

- **Leitung der Bezirksverwaltung:** Sie führen die Geschäfte der Bezirksverwaltung und setzen die Beschlüsse des Bezirksparlaments um.
- **Vertretung des Bezirks:** Sie vertreten den Bezirk gegenüber der Stadtverwaltung, anderen Bezirken und der Öffentlichkeit.
- **Initiativrecht:** Sie können Vorschläge und Anträge ins Bezirksparlament einbringen.
- **Verantwortung für lokale Angelegenheiten:** Dazu gehören unter anderem Stadtentwicklung, lokale Infrastruktur, Schulen, soziale Einrichtungen, Grünflächen, Kultur- und Freizeitangebote sowie bestimmte Ordnungsaufgaben.
- **Haushaltsverantwortung:** Sie sind für die Aufstellung und Ausführung des Bezirksbudgets verantwortlich.

Bezirksparlament (Bezirksvertretung):

- Das Bezirksparlament entscheidet über alle wichtigen Angelegenheiten des Bezirks, darunter den Haushalt, Entwicklungspläne, lokale Verordnungen und die Kontrolle der Bezirksverwaltung. Die Bezirksbürgermeister:innen sind dem Bezirksparlament rechenschaftspflichtig.

Rolle und Bedeutung der Grünen in Budapest

In der Amtszeit des ersten demokratisch gewählten Bürgermeisters nach der Wende - Gábor Demszky vom linksliberalen SZDSZ (Szabad Demokraták Szövetsége/Bund Freier Demokraten), im Amt von 1990 bis 2010, - gab es keine Grünen im Budapester Gemeinderat. Demszky selbst war in der Zeit des Sozialismus Soziologe und Mitglied der demokratischen Opposition. Seit 2010 - in der Amtszeit des FIDESZ-Bürgermeisters István Tarlós von 2010-19 und in jener von Gergely Karácsony ab 2019 - gibt es grüne Gemeinderät:innen.



2010 erreichte LMP mit 11,13% der Stimmen 3 Sitze, doch alle drei Mandatar:innen (Jenő Kaltenbach, Ágnes Somfai und Ákos Hanzély) traten nach der Gründung von PM zu dieser Partei über. In den Bezirksparlamenten kam LMP auf durchschnittlich 8,64% der Stimmen und erreichte insgesamt 23 Sitze in 20 der 23 Bezirke, auch unter diesen gab es Übertritte zu PM.

Bei der Budapester **Gemeinderatswahl 2014** erreichten LMP und PM je 1 Mandat: LMP durch Antal Csárdi (2018 abgelöst durch József Gál) auf der Kompensationsliste und PM durch Gergely Karácsony in seiner Funktion als mit 42,53% der Stimmen direkt gewählter Bürgermeister im XIV.

Bezirk Zugló (wo die spätere PM-Parlamentsabgeordnete Rebeka Szabó eine der Vizebürgermeister:innen wurde).



LMP erreichte in den Parlamenten der Bezirke I bis XXII je 1 Mandat auf der Kompensationsliste, ihr Bürgermeister-Kandidat Antal Csárdi, der gegen den von Linken, Liberalen und PM unterstützten Oppositions-

Kandidaten antrat, kam auf lediglich 5,69% der Stimmen. Der FIDESZ-Bürgermeister István Tarlós wurde für eine weitere Amtszeit gewählt.

Am bisher erfolgreichsten für die Opposition war die Budapester Gemeinderatswahl 2019. Gergely Karácsony wurde mit 50,86% direkt zum Bürgermeister gewählt, gegen den amtierenden István Tarlós, der auf 44,10% kam. Bis November 2020 amtierte mit Dávid Dorosz auch ein von Párbeszéd gestellter Vizebürgermeister für Klimaschutz und Stadtentwicklung.



Im I. Bezirk, der den historischen Burgberg von Buda und seine Umgebung umfasst, wurde mit Márta Váradiné Naszályi sensationell eine links-grüne Bürgermeisterin (mit 48,31%) gewählt, die auf diese Weise gemeinsam mit Karácsony Teil des 33-köpfigen Budapester Gemeinderats wurde. Hinzu kam auch noch mit Krisztina Baranyi eine als Unabhängige und Öko-Bewegte auf der Oppositionsliste antretende Bürgermeisterin, die mit 57,53% im IX. Bezirk gewählt wurde (und sich später der MKKP annäherte).

Die gemeinsame Oppositions-Liste erreichte 18 Gemeinderats-Mandate (und damit die absolute Mehrheit), FIDESZ nur noch 13, und die restlichen 2 Mandate gingen an zwei unabhängige, aber von FIDESZ unterstützte Bezirksbürgermeister der Bezirke XX und XXIII.

In den 23 Bezirksparlamenten gingen insgesamt über 30 Mandate an grüne Kandidat:innen, wobei sich auch die LMP (mit Ausnahme der Bezirke X und XIX, wo sie eigenständig antrat und je ein Kompensations-Mandat errang) an der gemeinsamen Opposition beteiligte. Die siegreichen gemeinsamen Listen einigten sich auf einige grüne Vizebürgermeister:innen auf Bezirksebene - in den Bezirken II, III, IV, VI, VII, VIII, IX, XI, XIV und XIX.

Bei der Gemeinderatswahl vom 9. Juni 2024, die von der Orbán-Regierung vorverlegt und mit den Europawahlen zusammengelegt wurde, um ein einheitliches Antreten der Opposition zu erschweren, waren die Rahmenbedingungen weniger vorteilhaft. Dennoch gelang Gergely Karácsony die Wiederwahl mit (nach Neuauszählung der Stimmen) 47,53%. FIDESZ erreichte mit 10 Mandaten und 28,69% Platz 1, allerdings nur knapp vor der erstmals antretenden neuen (bürgerlichen) Oppositionspartei TISZA von Péter Magyar mit 27,34% und ebenfalls 10 Mandaten. Die LMP-nahe Liste von Dávid Vitézy erreichte 3 Mandate (10,15% der Stimmen), ebenso wie die "Partei des zweisechwänzigen Hundes" (MKPP, 7,89%). Die links-grüne Liste aus PZ, DK und MSZP kam auf 7 Sitze, unter ihnen 3 (inkl. des Bürgermeisters) PZ-Mandatare. 14 der 23 gewählten Bezirks-Bürgermeister:innen wurden von der gemeinsamen

Opposition aufgestellt. Párbeszéd-Zöldek stellt Vizebürgermeister:innen in den Bezirken II (Márton Kovács), III (Szilvia Temesvári), XVIII (László Petrovai) und XIX (Attila Varga). In den Bezirken III, IX und XI erhielt auch LMP Vizebürgermeister-Posten.

Die Causa „Mini Dubai“

Einen politischen Erfolg gegen FIDESZ konnte die Mehrheit der Parteien im Budapester Gemeinderat in der Causa "Mini-Dubai" erringen: Mit Unterstützung der Orbán-Regierung plante ein Immobilienentwickler aus den Vereinigten Arabischen Emiraten (Eagle Hills Group) die Errichtung eines neuen Stadtviertels mit mehrere Hundert Meter hohen Wolkenkratzern (mit Blick auf Stadtwäldchen, Heldenplatz und die Prachtstraße Andrásy út) auf dem stillgelegten, 85 Hektar großen Gelände des Güterbahnhofs von Rákosrendező im XIV. Bezirk (Zugló). Der Kaufpreis sollte umgerechnet rund 125 Millionen Euro betragen, die Investitionssumme mehrere Milliarden. Das künftige Viertel sollte "Grand Budapest" heißen, wurde aber in der Bevölkerung bald als "Mini Dubai" bekannt. Im Zuge der Diskussion (die FIDESZ-Regierung beschloss am 16. Jänner 2025 den Verkauf) stellte die Stadt Budapest fest, dass in dem Vertrag ein Vorkaufsrecht der Hauptstadt für das Gelände enthalten war, da die Budapester Stadtwerke Minderheitseigentümer des Areals sind. Bürgermeister Karácsony beanspruchte daraufhin das Vorkaufsrecht. Im Februar 2025 musste die Regierung einlenken und das Vorkaufsrecht der Stadt zur Kenntnis nehmen, da interne Meinungsumfragen offenbar signalisiert hatten, dass das Projekt in der Bevölkerung extrem schlecht ankommt. Budapest hat nun die einmalige Chance, mittelfristig ein grünes, nachhaltiges Wohnviertel zu entwickeln.

Zur Geschichte der Grünen in Ungarn

Die Entwicklung der Grünen Parteien in Ungarn seit den 1980er Jahren ist geprägt von zivilgesellschaftlichem Engagement, Parteigründungen, Spaltungen und dem Versuch, grüne Positionen in einem zunehmend polarisierten politischen Umfeld zu etablieren.

1980er Jahre: Ursprünge in der Umweltbewegung

In den späten 1980er Jahren, während der Phase des politischen Wandels (Systemwechsel), entstanden in Ungarn zahlreiche Oppositionsgruppen, darunter auch Umweltinitiativen. Diese spielten eine Rolle im Widerstand gegen das kommunistische Regime und setzten sich für Demokratie, Umweltschutz und Bürger:innenrechte ein. Als eine der ersten Umweltgruppen trat der "Duna kör" ("Donau-Kreis") in Erscheinung, dem es gelang, das Donaukraftwerk bei Nagymaros zu verhindern. Dabei kam es auch zu grenzüberschreitender Zusammenarbeit mit Aktivist:innen der Hainburg-Bewegung aus Österreich.

1990er Jahre: Erste grüne Parteien

Zur Zeit der "Wende" entstanden in Osteuropa mehrere grüne Parteien, darunter in Ungarn im November 1989 die "Magyarországi Zöld Párt" (MZP, "Grüne Partei Ungarns", die bei den ersten freien Parlamentswahlen im Frühjahr 1990 auf lediglich 0,36% der landesweiten Stimmen kam. Bald wurde sie jedoch von Rechten "übernommen", was zur Abspaltung der "Zöld Alternativa" (Grüne Alternative) führte, die sich später in "Zöld Demokraták" (Grüne Demokraten) umbenannte.



Diese (und ähnliche) Parteien blieben jedoch politisch marginal und konnten sich im Parteiensystem nicht dauerhaft etablieren. Sie waren oft von inneren Konflikten, mangelnder Professionalisierung und geringen Wahlerfolgen geprägt.

2009: Gründung der LMP - Lehet Más a Politika

Die eigentliche Erfolgsgeschichte der Grünen beginnt mit der Gründung der Partei LMP - Lehet Más a Politika ("Politik kann anders sein") im Jahr 2009. Die LMP entstand aus einer NGO-Bewegung heraus und wollte eine Alternative zu den

etablierten, korruptionsbelasteten Parteien bieten. Ihr Ziel war eine grüne, faire, partizipative und weniger polarisierte Politik. Die LMP erreichte bei der Europawahl 2009 beachtliche 2,6% und zog im April 2010 mit 7,48% der Stimmen und 16 Mandaten erstmals ins ungarische Parlament ein.



2013: Spaltung und Gründung von Párbeszéd

Anfang 2013 spaltete sich ein Teil der LMP, darunter auch die Mehrheit der Parlamentsabgeordneten, ab und gründete die Partei Párbeszéd Magyarországért (PM, "Dialog für Ungarn"), nachdem innerhalb der LMP

eine Diskussion über die Oppositionspolitik und die Zusammenarbeit mit anderen (vor allem linken und liberalen) Parteien zu Kontroversen führte. Während PM - seit 2023 PZ (Párbeszéd-ZÖLDEK) - offen für Bündnisse mit anderen Mitte-links-Parteien war, vertrat die Mehrheit von LMP einen eigenständigen Kurs "gegen rechts und links", der jedoch den immer autoritärer werdenden Kurs der Orbán-Regierung als wenig bedrohlich ansah. Bei der Parlamentswahl 2018 ermöglichten LMP-Kandidaturen (gegen die vereinigte Opposition) in mehreren Einer-Wahlkreisen des Budaer Teils der Hauptstadt durch knappe FIDESZ-Siege die Wiedererringung der Zweidrittelmehrheit für Viktor Orbán.

2010er und 2020er Jahre: Zusammenarbeit und Fragmentierung

Beide Parteien - PZ und LMP - sind seither im ungarischen Parteiensystem aktiv, seit der Parlamentswahl 2022 mit 6 (PZ) bzw. 5 (LMP) Mandaten. Inhaltlich hat sich LMP nach heftigen internen Auseinandersetzungen von progressiven Positionen mehr und mehr entfernt und ist zuletzt bei den Europawahlen 2024 mit 0,87% von den Wähler:innen "abgestraft" worden. Der Austritt aus den Europäischen Grünen (EGP) im Spätsommer 2024 ist ein Ausdruck dieses Rechtsrucks. PZ wiederum leidet unter dem Mangel einer Parteistruktur, sodass die Gründung eines neuen grünen Projekts ebenso nicht auszuschließen ist wie ein gänzliches Aufgehen in der Opposition, deren künftige Rolle seit dem Auftreten der TISZA-Partei von Péter Magyar ohnehin offen ist.

Gesprächspartner

Richárd Barabás



Richárd Barabás (geb. 1987) ist eine prägende Figur der jungen, progressiven Opposition in Budapest: engagiert für Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit, Minderheitenrechte und eine offene Stadtgesellschaft. Seine Offenheit, sein

Aktivismus und seine politische Arbeit machen ihn zu einem wichtigen Vertreter der demokratischen Zivilgesellschaft in Ungarn. Er ist Co-Vorsitzender der Partei Párbeszéd – ZÖLDEK (Dialog-GRÜNE), Fraktionsvorsitzender im Budapester Stadtparlament und Experte für internationale Beziehungen.

Werdegang und politische Rolle

Schauspielkarriere: Nach seinem Abschluss an der Budapester Theater- und Filmhochschule (SZFE) war Barabás zunächst als Schauspieler in alternativen Theatergruppen aktiv, darunter bei der HOPPart Társulat. Seine künstlerische Arbeit war oft gesellschaftskritisch und politisch engagiert.

Aktivismus: Bekannt wurde er ab 2012 als einer der führenden Köpfe der ungarischen Studierendenproteste (Hallgatói Hálózati) gegen Regierungseingriffe in die Hochschulpolitik. Er engagierte sich früh für Bürger:innenrechte und Meinungsfreiheit.

Politische Karriere: Von 2014-19 war Barabás Abgeordneter im Bezirksparlament von Újbuda (XI. Bezirk), von 2019-24 war er Vizebürgermeister für Kultur und internationale Beziehungen des XI.

Bezirks. Seit 2024 ist er Co-Vorsitzender von PZ, und Abgeordneter im Stadtparlament von Budapest.

Stadtpolitische Projekte: Er leitete große EU-Projekte im Bezirk Újbuda und setzt sich für nachhaltige Stadtentwicklung, Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit ein.

LGBTQ-Engagement: Barabás ist einer der wenigen offen homosexuellen Politiker Ungarns. Er setzt sich öffentlich und konsequent für die Rechte der LGBTQ-Community ein und ist ein prominenter Unterstützer der Budapest Pride.

Persönliches und gesellschaftliches Engagement

Sprachen und Ausbildung: Neben seiner Schauspielausbildung hat er einen Abschluss in Internationalen Beziehungen und studiert aktuell im Master an der Nationalen Universität für Öffentlichen Dienst. Er spricht Englisch, Italienisch, Französisch und lernt Chinesisch.

Öffentliche Haltung: Barabás gilt als humanistischer, kosmopolitischer Politiker, der für eine offene, vielfältige und solidarische Gesellschaft eintritt. Er fordert klare, manchmal auch polarisierende Positionen, um gesellschaftlichen Wandel zu erreichen.

Aktuelle Positionen

- Co-Vorsitzender von Párbeszéd-ZÖLDEK (PZ)
- Fraktionsvorsitzender im Budapester Stadtparlament
- Ehemaliger Vizebürgermeister für Kultur und internationale Beziehungen in Újbuda (XI. Bezirk Budapests)
- Prominenter LGBTQ-Aktivist und Unterstützer der Pride



Gábor Erőss

Gábor Erőss ist Grüner Bezirkspolitiker im 8. Bezirk und eine prägende Figur der grünen und linken Stadtpolitik in Budapest, insbesondere in seinem Bezirk. Als Soziologe, Kommunalpolitiker und Aktivist steht er für Klimaschutz, soziale Innovation und eine offene, demokratische Stadtgesellschaft. Er setzt sich für eine inklusive, sozial gerechte und nachhaltige Stadtpolitik ein. Gábor kritisiert regelmäßig die

Zentralisierungspolitik der Regierung und verteidigt die Autonomie der lokalen Selbstverwaltung. Er engagiert sich auch für Minderheitenrechte, kulturelle Vielfalt und demokratische Teilhabe.

Ausbildung: Studium an der Eötvös-Loránd-Universität (ELTE) in Budapest, in Paris und Bielefeld.

Beruf: Soziologe, wissenschaftlicher Hauptmitarbeiter am Soziologischen Institut der Ungarischen Akademie der Wissenschaften (heute HUN-REN TK).

Familie: Vater von mehreren Kindern, wohnhaft im Csarnok-Viertel des 8. Bezirks.

Politische Laufbahn

Partei: Párbeszéd-ZÖLDEK (Dialog-GRÜNE), Gründungsmitglied und Mitglied des Parteivorstands.

Seit 2014 Kommunalpolitiker im 8. Bezirk (Józsefváros), von 2019-24 Vizebürgermeister (Alpolgármester) für Umwelt- und Klimaschutz, Bildung,

Kultur, Minderheiten, internationale Beziehungen und Staatsbürgerschaftsangelegenheiten.

Seit 2024 weiterhin Bezirksabgeordneter und führende Figur der grünen und linken Opposition im Bezirk.

Politische Schwerpunkte und Projekte

Klimaschutz und Umwelt: Initiator des 2020 verabschiedeten Klimaschutzaktionsplans für Józsefváros, Förderung von Begrünungsprojekten und klimagerechter Stadtentwicklung (z. B. Umgestaltung von Straßen und Schulhöfen).

Soziale Innovation: Initiator des Programms "Befogadó óvodák" (inklusive Kindergärten), Einführung neuer sozialer Unterstützungsleistungen wie Wohnbeihilfen.

Bildung und Kultur: Verantwortlich für die Entwicklung der Bildungs- und Kulturpolitik im Bezirk, Förderung von Gleichstellung, kultureller Vielfalt und Bürger:innenbeteiligung.

Stadtentwicklung: Engagement für eine lebenswerte, grüne und gerechte Stadt, Modernisierung von Straßen und öffentlichen Räumen, Förderung von Fußgänger- und Fahrradfreundlichkeit.

Mehrfache Teilnahme an den Treffen des "Central European Round Table of Green Local Councillors" (CERT) - <https://greeningthecities.wordpress.com/central-european-round-table/> - in Wien.

Wissenschaftliche und gesellschaftliche Aktivitäten

Forschung: Schwerpunkte in Bildungssoziologie, Kultursociologie, Minderheiten- und Gesundheitsthemen.

Lehre: Lehrtätigkeit an mehreren Hochschulen, darunter ELTE, Károli Gáspár Református Universität und weitere.

Publikationen: Autor von fünf Büchern und zahlreichen wissenschaftlichen Artikeln u. a. über demokratische Stadtgesellschaft.

DDr. Stefan Waizer

Stefan Waizer ist eine zentrale Figur der österreichischen Diplomatie in Ungarn, verantwortet als stellvertretender Missionschef und geschäftsführender Leiter der Botschaft wesentliche Aufgaben im bilateralen und internationalen Kontext und ist ein wichtiger Ansprechpartner für österreichische Interessen in Budapest. Er ist damit nach der Botschafterin die ranghöchste diplomatische Führungskraft der österreichischen Vertretung in Ungarn und übernimmt in Abwesenheit der Botschafterin die Leitung der Botschaft.

Aufgaben und Zuständigkeiten

- Vertretung Österreichs in politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und konsularischen Angelegenheiten gegenüber der ungarischen Regierung und anderen diplomatischen Vertretungen.
- Koordination der diplomatischen Arbeit der Botschaft, insbesondere in den Bereichen bilaterale Beziehungen, EU-Angelegenheiten, internationale Organisationen und multilaterale Zusammenarbeit.
- Ansprechpartner für österreichische Staatsbürger:innen in Ungarn, insbesondere bei konsularischen Notfällen und politischen Fragen.
- Repräsentation Österreichs bei offiziellen Anlässen, Veranstaltungen und in internationalen Gremien, etwa bei der Donaukommission in Budapest.